

7. Juni 2025

PDF-Darstellung der Meldung auf
www.emk.de vom 7.6.2025



Pfingsten sei ein Fest, »das uns aus der Bahn wirft – im besten Sinn des Wortes«. Mit einer Botschaft zu Pfingsten wendet sich Bischof Werner Philipp D. Min. an die evangelisch-methodistischen Gemeinden in Deutschland.
Bildnachweis: Klaus Ulrich Ruof, EmK-Öffentlichkeitsarbeit

Unterbrechung erwünscht

»Haltet Ausschau nach dem Unerwarteten, das Gott tut!«, fordert Bischof Werner Philipp in seiner Botschaft zu Pfingsten auf.

Zum Pfingstfest wendet sich Werner Philipp, der für Deutschland zuständige Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK), an die Gemeinden seines Verantwortungsbereichs. Dazu erklärt der Bischof, dass Pfingsten ein Fest sei, »das uns aus der Bahn wirft – im besten Sinn des Wortes«.

Hoffnung gegen das Arrangement mit dem Rückzug

Den Geist Gottes beschreibt Philipp in seiner Botschaft als »Kraft, die unterbricht, stört, aufrüttelt – damit neues Leben wachsen kann«. In seiner noch relativ neuen Aufgabe – er hat die Amtsgeschäfte von seinem Vorgänger, Harald Rückert, vor zwei Monaten übernommen – geht es dem Bischof darum, die Gemeinden zu ermutigen und die Menschen dort angesichts vieler Herausforderungen zu stärken: »Denn der Geist wirkt gerade dort, wo Menschen an Grenzen stoßen, wo Mut schwindet, wo wir uns festgefahren fühlen.« Gleichzeitig gelte die Mahnung, sich dem Wunsch nach zu viel Regulierung und Steuerung zu erwehren. Denn, so Philipp, »wo alles geregelt ist, verweigern wir dem Geist den Raum zu wirken«.

Pfingsten nähre die Hoffnung, dass im Leben der Kirche und in einer krisengeschüttelten Welt »etwas zum Guten wachsen kann, weil der Geist Gottes uns unterbricht und uns neu ausrichtet«. Allerdings brauche das auch ein neues Bewusstsein, das Philipp mit einem gewagten Bild erklärt: statt eines

Monarchen, der alles unter Kontrolle habe und regle sei der Geist Gottes ein »heiliger Anarch«, der Freiheit bringe und völlig neue Perspektiven eröffne. Das sei zwar unkontrollierbar, aber, so der Bischof: »Gerade das ist die gute Nachricht.«

Ausschau halten nach dem Unerwarteten

So könnten »Erwartung auf Veränderung und Neuaufbruch« wieder aufkeimen. Unter der Wirkung des Geistes Gottes entstehe Hoffnung, statt sich mit Rückzug zu arrangieren. Es beginne neue Bewegung statt sich im Leben bequem einzurichten. Leben könne neu aufblühen entgegen der sonst lähmenden Mühe. Deshalb, so der Bischof, laute die Einladung zu Pfingsten: »Lasst euch unterbrechen! Haltet Ausschau nach dem Unerwarteten, das Gott tut!«

Sehnsucht nach Erneuerung der Kirche

Auch der internationale Bischofsrat der EmK wendet sich mit einer Pfingstbotschaft an die weltweite evangelisch-methodistische Öffentlichkeit und lädt dazu ein »pfingstliche Menschen« zu sein. Es sei kein Geheimnis, dass die EmK weltweit durch eine schwierige Zeit gehe, heißt es in einer deutschen Übersetzung zu einer Video-Reihe für eine achtwöchige Wegstrecke unter dem Titel »Pfingstliche Menschen«. Darin geht es um die Sehnsucht »einer Erneuerung der Kirche, nach einem neuen Pfingsten und nach der verwandelnden Gegenwart des Geistes Gottes unter uns«. Es geht um Menschen, die darum beten, dass der Heilige Geist kommt, um die Evangelisch-methodistische Kirche zu erneuern und zu beleben.

Weiterführende Links

Pfingstbotschaft von Bischof Werner Philipp D. Min. (siehe Anhang)

»Pfingstliche Menschen« - achtwöchige Reihe des EmK-Bischofsrats:

www.unitedmethodistbishops.org/pentecost-de (teilweise Deutsch, Videos Englisch)

Meldung von UMNews zur Pfingstbotschaft des Bischofsrats:

www.umnews.org/en/news/bishops-offer-pentecost-gift-to-the-church (Englisch)

Der Autor

Klaus Ulrich Ruof ist Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Pressesprecher für die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland mit Sitz in Frankfurt am Main. Kontakt:

oeffentlichkeitsarbeit@emk.de.

Unterbrechung erwünscht

Wort des Bischofs Werner Philipp D. Min. zum Pfingstfest 2025

Liebe Gemeinden, liebe Schwestern und Brüder,

Pfingsten ist das Fest, das uns aus der Bahn wirft – im besten Sinn des Wortes. Es erinnert uns daran, dass Gottes Geist kein Funktionär der Ordnung ist. Er ist kein stiller Verwalter, der unsere Pläne abnickt. Der Geist Gottes ist vielmehr die Kraft, die unterbricht, stört, aufrüttelt – damit neues Leben wachsen kann.

Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

(Johannesevangelium 3,8)

Mit diesem Bild beschreibt Jesus das Wesen des Geistes: frei, ungebunden, überraschend. Er spricht diese Worte in einem nächtlichen Gespräch mit Nikodemus, einem religiösen Lehrer, der tief beeindruckt, aber auch irritiert ist. Nikodemus sucht nach klaren Antworten, nach festen Formen – und Jesus zeigt ihm: Wer aus dem Geist geboren ist, löst sich von allen vermeintlichen Sicherheiten und lebt aus tiefem Gottvertrauen. An die Stelle der menschlichen Haltung, immer erst alles verstehen zu müssen, tritt das Angebot, dass sich durch Gottes Geist vieles verwandeln kann.

Genau das macht Hoffnung. Denn der Geist wirkt gerade dort, wo Menschen an Grenzen stoßen, wo Mut schwindet, wo wir uns festgefahren fühlen. Gleichzeitig gilt die Mahnung: Wo alles geregelt ist, verweigern wir dem Geist den Raum zu wirken.

Anarch – statt Monarch

Manchmal begegnet uns der Geist in der plötzlichen Einsicht eines Menschen, der jahrelang verbittert war – und jetzt neu auf Versöhnung hofft; oder im beherzten Aufbruch einer Gemeinde, die

neue Wege des Miteinanders geht, ohne darauf zu warten, bis »die da oben« etwas ändern; oder in einem Jugendlichen, der in einer Welt voller Unsicherheit dennoch den Mut fasst, Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst und für andere.

Pfingsten lässt uns hoffen, dass in unserem Leben, im Leben der Kirche und in unserer krisengeschüttelten Welt etwas zum Guten wachsen kann, weil der Geist Gottes uns unterbricht und uns neu ausrichtet. Um es mit einem gewagten Bild zu sagen: statt eines Monarchen, der alles kontrolliert und dirigiert ist der Geist Gottes ein »heiliger Anarch«, der allen Freiheit bringt, das Kleine groß macht, das Unscheinbare erhebt und völlig neue Perspektiven eröffnet.

Leben blüht auf

Ja, sein Wirken ist unkalkulierbar. Gerade das ist die gute Nachricht. Vielleicht ist wegen vieler erfolgloser Versuche die Erwartung auf Veränderung und Neuaufbruch erloschen. Unter der Wirkung des Geistes Gottes ist genau das wieder möglich: Hoffnung entsteht, wo wir bisher nur noch Rückzug sehen; Bewegung beginnt, wo wir uns bequem eingerichtet haben; Leben blüht auf, wo wir häufig nur noch Mühe spüren.

Die Einladung zu Pfingsten lautet: Lasst euch unterbrechen! Haltet Ausschau nach dem Unerwarteten, das Gott tut! Vertraut auf den Geist, der Leben schafft und Hoffnung schenkt! Gerade jetzt.

Gesegnete Pfingsten wünscht

Bischof Werner Philipp D. Min.

Frankfurt am Main, am 4. Juni 2025